



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

XXVIII. Bildsäule des Vergil in Mantua

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

Mannes von Athen leicht nach Parma hätte gelangen können, daß auch der Anschauung des gesamten Altertums entsprechend Augustus die Bestattung desselben neben seinen Blutsverwandten nicht gehindert haben würde, wer wollte das von vornherein bestreiten? — (Ich verdanke diese ganze Bemerkung einer freundlichen Mitteilung des Herrn Gymnasialdirektors Prof. Paul in Berlin.) — Über Ovid nella tradizione popolare di Sulmona vgl. A. de Nino in L'illustrazione Italiana 1885, nro. 2, p. 26 sq. — Über eine Ovid in Sulmona errichtete Bildsäule und ein ihm gewidmetes Siegel (15. und 16. Jahrh.) P. Piccirilli in L'Italia 1885, nro. 8. — Über das Grab Ovids und die Berichte der Humanisten darüber vgl. S. Reinach in Revue de philologie XXX, 275—285. — Daß jedoch auch Stimmung gegen Ovid vorhanden war, geht aus Mariangelo Accursios diatribe in Ovidium hervor, die A. dei Angeli in einer mir unerreichbaren Schrift, Aquila 1893 behandelt hat.

XXVIII.

(Zu Seite 163, Anm. 2.)

Bildsäule Vergils in Mantua. Daß Carlo Malatesta die Bildsäule Vergils umstürzen und in den Mincio werfen ließ und zwar, wie er vorgab, aus Zorn über die Verehrung, welche von den Bewohnern Mantuas derselben erzeigt wurde, ist eine allgemein angenommene Tatsache, die besonders auch durch eine von P. P. Vergerio gegen C. M. 1397 verfaßte Invektive bezeugt ist: De diruta statua Virgilii P. P. V. eloquentissimi oratoris epistola ex tugurio Blondi sub Apolline hrsg. von Marco Mantova Benavides (v. D. u. J., jedenfalls Padua vor 1560). Schon aus dieser Schrift geht hervor, daß bis zu ihrer Abfassung die Wiederaufrichtung nicht stattgefunden hatte; sollte sie durch die Invektive veranlaßt worden sein? Bartholomäus Facius (de vir. ill. 1456) p. 9 sq. im Leben des P. P. V. sagt es: Carolum Malatestam invectus, Virgilii statua, quam ille Mantuae in foro everterat, quoniam gentilis fuisset, ut ibidem restitueretur, effecit, aber er ist ein ganz vereinzelter Zeuge. Allerdings fehlen, soweit mir bekannt ist, zeitgenössische Chroniken für die damalige Geschichte Mantuas (Platinae hist. Mant. bei Murat. XX enthält über das ganze Faktum nichts), nur Ciriaco von Ancona, der (zwischen 1425 und 1451) Mantua aus Liebe zu Vergilius, wie er sagt, besuchte, sah (itinerarium ed. Mehus p. 28) in der Stadt marmoreum tam sanctissimi poetae simulacrum suo cum dignissimo epigrammate. Doch weiß ich nicht, wie diese zuerst von G. Voigt, Wiederbelebung I, S. 575, N. 3 angeführte Stelle mit den widersprechenden Zeugnissen derselben oder der unmittelbar folgenden Zeit in Einklang

zu bringen ist. (Die Stelle des Ciriaco sucht mit der Überlieferung in Einklang zu bringen Novati Epist. d. Col. Salut. III, 285; sie besage nichts, da zu jener Zeit mehrere Bildsäulen des Vergil sich in Mantua befunden hätten. [Lehnerdt].) Denn die späteren Historiker sind darin einig, daß die Bildsäule nicht wieder aufgerichtet worden ist. Zum Beweise dafür mag auf Prendilaqua, Vita di Vitt. da Feltre, geschrieben bald nach 1446 (Ausg. 1871, p. 78), wo von Umsturz, nicht aber von der Wiederaufrichtung die Rede ist, und auf das Hauptwerk Ant. Possevini jun., Gonzaga, Mantua 1628, hingewiesen werden, wo p. 468 das Umstürzen der Säule, das Murren, ja der gewaltfame Widerstand des Volkes und das zu dessen Beruhigung gegebene *Bersprechen* des Fürsten, die Säule wieder aufrichten zu lassen, erzählt, aber hinzugesetzt wird: *Nec tamen restitutus Virgilius est.* (Daher mußte im Text die Behauptung Burdhardt's, C. M. habe die Bildsäule wieder aufrichten lassen, gestrichen werden.) Ja noch mehr! Am 17. März 1499 schreibt Jacopo d'Atri an Isabella von Este, er habe über den Plan der Fürstin, eine Bildsäule Vergils in Mantua zu errichten, mit Pontano gesprochen, der, von dem Gedanken entzückt, ausgerufen habe, daß Vergerio, wenn er noch lebte, sich darüber noch mehr freuen würde, *che non se attristò, quando el conte Carolo Malatesta persuase a butare la statua di Virgilio nel fiume.* Der Briefschreiber (vgl. über ihn Luzio-Renier 120, 294 ff.) verbreitet sich dann über die Art der Errichtung, über die Inschrift: *P. Virg. Mantuanus* und *Isabella Marchionissa Mantuae restituit*, und darüber, daß Andrea Mantegna wohl der geeignetste Mann für dieses Werk sein würde. Wirklich hat Mantegna die Zeichnung entworfen. (Die Zeichnung und der eben besprochene Brief, mitgeteilt von Vaschet: *Recherches de documents d'art et d'histoire dans les archives de Mantua; documents inédits concernant la personne et les oeuvres d'Andrea Mantegna* in der *Gazette des beaux-arts* XX [1866, p. 478—492, besonders 486 sqq.] Vgl. jetzt auch Müng, *Renaissance en Italie et en France*, Paris 1885, p. 345 sq., wo auch eine Schrift von Portioli, Mantua 1882, angeführt wird, und Luzio-Renier a. a. O. 298 ff. Die Antwort der Fürstin vom 14. Mai das. S. 300. Eine Abbildung der Vergil-Statue aus dem 13. Jahrh. bei Müng, p. 10. Selwyn Brinton, „Mantua“ [Berühmte Kunststätten, Bd. 37], enthält auf S. 5 eine Abbildung des Virgil-Monuments am Pal. della Ragione und auf S. 7 eine Abbildung des Entwurfes von Mantegna.) Aus dem oben erwähnten Briefe geht deutlich hervor, daß C. Malatesta die Bildsäule Vergils nicht hat wieder aufrichten lassen. Bei Comparetti: *Virgil im Mittelalter*, wird die Geschichte nach Burdhardt, aber ohne Quellenangabe erzählt. Des *Kuriosums* wegen erwähne ich, daß von Leopoldo

Camillo Volta (Prose e poesie del giorn. natalizio di Virgilio p. 53) die Umsturzgeschichte überhaupt bezweifelt worden ist, und zwar, wie Rosmini, Vita di Vitt. da Feltre S. 63, Anm. a sagt: non senza ragione!

XXIX.

(Zu Seite 163, Anm. 4.)

Bergils Grab. Die Untersuchungen über das Grab Bergils können nicht alle verfolgt werden. Die neueste Forschung von E. Cocchia, in der alle früheren Arbeiten besprochen werden, La tomba di Virgilio contributo alla topografia dell' antica città di Napoli im Arch. stor. per le prov. Nap. 13, 511—568, 631—744 hält an der alten aus Sueton überlieferten Mitteilung fest, daß Bergils Gebeine nach Neapel überführt und dort in secundo ab urbe miliario beigesezt seien. Von Zeugnissen aus der eigentlichen Renaissancezeit führt er das Petrarca's von einer Büste Bergils (1343) an; ein ferneres von dem Grab (1347); mehrere Erwähnungen bei Boccaccio, auch einige Verse Pontanos und die Stelle einer neapolitanischen Chronik 1526; während Flav. Blondus und später Leandro Alberti, Giovio, Lombardo das Grab vergeblich gesucht zu haben versichern. Alfonso von Neapel glaubte an die Existenz des Grabes und stellte, freilich erfolglos, Nachforschungen nach den Resten des Poeten an. Die Inschrift: Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc Parthenope: cecini pascua, rura, duces auf dem Marmorgrabe soll bis 1326 gesehen worden sein, die Urne, die an deren Stelle gesezt wurde, verschwand Ende des 16. Jahrhunderts.

XXX.

(Zu Seite 163, Anm. 5.)

Die Gebeine des Livius. Dieses bisher wenig betrachtete Factum erfährt man genauer aus einer Rede des Francesco Bertini 1452 zu Venedig ad laudem Titi Livii patavini et ejus historiae. Mitgeteilt bei Sabbadini S. 157 ff. In dieser Rede heißt es ferner: Quod (corpus Livii) cum multos annos omnibus ignotum fuerit, his temporibus eodem in loco (S. Justinæ) ac plumbeo sepulcrocum vetustissima et clarissima inscriptione inventum est. . . Priore enim sepulcro, in quo ejus ossa usque ad id tempus jacuerunt, renovato dignissimaque inscriptione apposita, summa totius civitatis celebritate et gaudio eodem in loco eminentissimæ Curia locaverunt.